

INFORMATION

zur Pressekonferenz mit

Wirtschafts-Landesrat Viktor Sigl

und

Prof. Frithjof Bergmann

Sozialphilosoph

am 19. 07. 2010

zum Thema

Auftakt zur Sommerwoche "Arbeit im Wandel" in Schlierbach

Weiterer Gesprächsteilnehmer:

Martin Hollinetz, SPES Zukunftsakademie

www.viktor-sigl.at, www.spes.co.at

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Klosterstraße 7 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-115 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

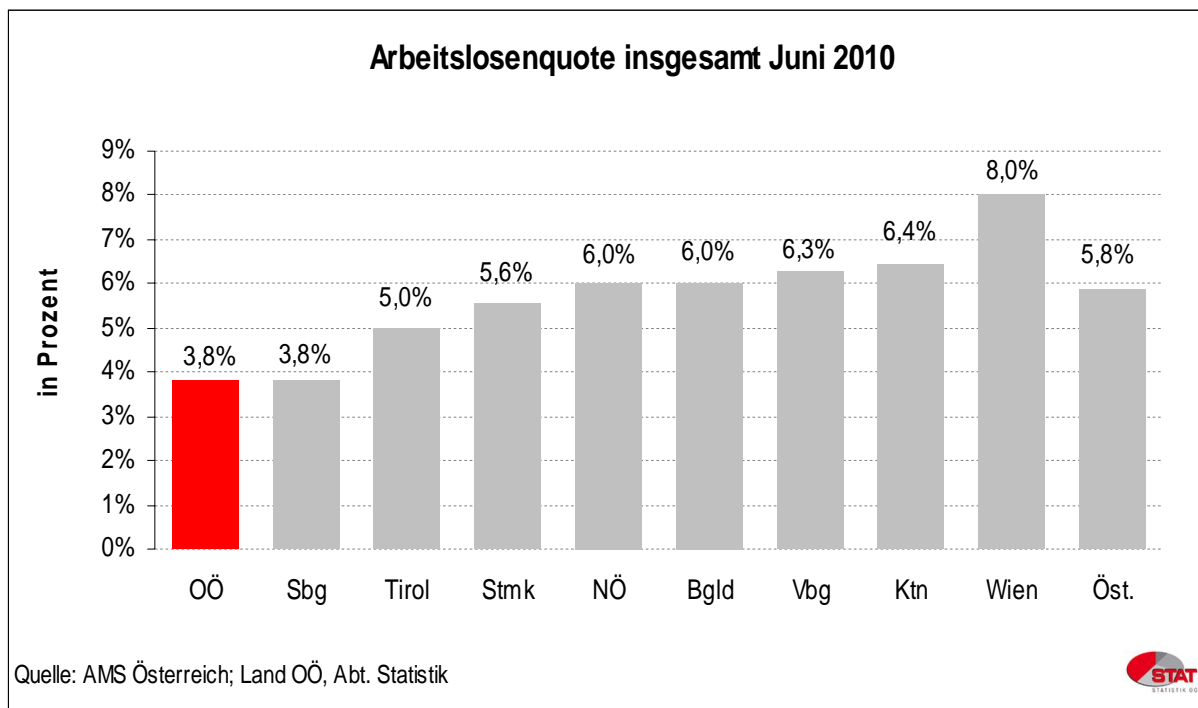
DVR: 0069264

Wirtschafts-Landesrat Viktor Sigl

Arbeit haben heißt Perspektive haben Wieder über 600.000 Beschäftigte in OÖ

Im Juni hat Oberösterreich erstmals seit Ausbruch der Wirtschaftskrise wieder die magische Marke von 600.000 Beschäftigten geknackt. Exakt 603.476 Personen hatten in Oberösterreich Beschäftigung - gegenüber dem Mai dem Vorjahres ein Plus von 5.600 Personen. "Außerdem hat Oberösterreich gemeinsam mit Salzburg weiterhin die niedrigste Arbeitslosenquote aller Bundesländer - im Juni 2010 waren es 3,8 Prozent", sagt Wirtschafts-Landesrat Viktor Sigl. Im Juni des Vorjahres waren es noch 4,2 Prozent gewesen.

"Diese guten Daten sind nicht zuletzt das Ergebnis einer aktiven Arbeitsmarktpolitik, die punktgenau an den Problemstellen ansetzt." Bei Ausbruch und am Höhepunkt der Krise war es allerhöchste Priorität, möglichst viele Menschen in Beschäftigung zu halten. Das ist durch Kurzarbeit, aber auch durch das Angebot von Landeshaftungen sehr gut gelungen.



Gleichzeitig gilt es aber, bereits jetzt an die Zeit nach dem Wirtschaftsabschwung zu denken. Welche Qualifikationen werden gebraucht, wenn die Konjunktur wieder stärker anzieht? Wie gehen wir mit dem Fakt des demografischen Wandels um? Wie kann in diesem Zusammenhang der Fachkräftebedarf abgedeckt werden? "Für diese Fragen sind Veranstaltungen wie die Sommerwoche 'Arbeit im Wandel' ein wertvoller Input-Geber. Nationale und internationale Expertinnen und Experten haben die Möglichkeit, sich intensiv mit den verschiedensten Aspekten des Themas - von (Aus)-Bildung bis hin zu völlig neuen Ansätzen - zu beschäftigen und sich auszutauschen", so Sigl.

Kampf um jeden Arbeitsplatz in Oberösterreich:

196 Millionen Euro im Pakt für Arbeit und Qualifizierung

Mit einem Budget von 196 Millionen Euro im Jahr 2010 - 33 Millionen mehr 2009 - ist das gemeinsame Förderprogramm von Land OÖ, AMS OÖ und der oö. Landesstelle des Bundessozialamtes das wesentliche Handlungsinstrument für den Arbeitsmarkt. "Heuer profitieren rund 78.000 Personen vom Pakt. Die Paktmaßnahmen kommen in erster Linie Jugendlichen mit besonderem Unterstützungsbedarf, arbeitslosen Frauen, Menschen mit Beeinträchtigung und Migrant/innen zu Gute. Aber auch oö. Betriebe, die in die Qualifizierung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter investieren, profitieren davon", so Viktor Sigl.

Lehrlingsoffensive motiviert Unternehmen,

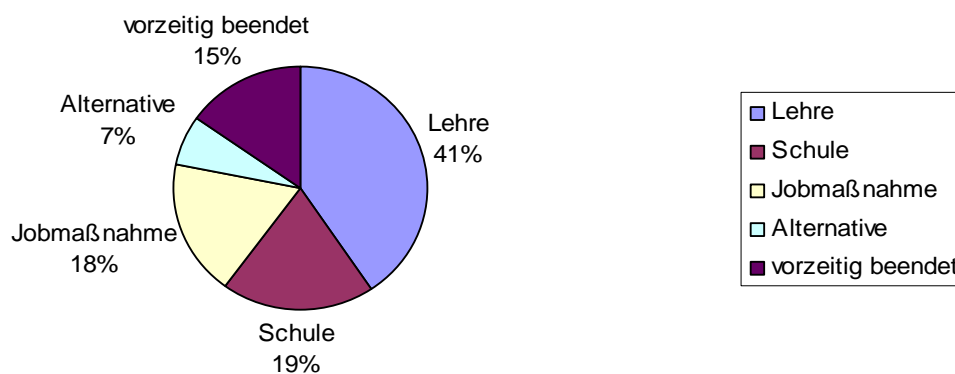
"Perspektive Job" hilft Jugendlichen bei Lehrstellensuche

Mit 1. April 2010 hat Wirtschafts-Landesrat Viktor Sigl den Startschuss für eine Lehrstellen-Offensive in Oberösterreich gegeben: Firmen sollen gezielt informiert und motiviert werden, wieder oder neu in die Lehrlingsausbildung einzusteigen. "Rund 3.300 Betriebe in unserem Bundesland verfügen derzeit über einen Feststellungsbescheid und könnten damit Lehrlinge ausbilden, tun dies aber aus unterschiedlichsten Gründen nicht. Hier wollen wir gezielt mit unserer Initiative ansetzen", erklärt Sigl.

In enger Kooperation von Land Oberösterreich, Regionalmanagement OÖ, Wirtschaftskammer OÖ und AMS besucht ein Team von zehn Personen seither laufend diese Firmen, berät und informiert über Fördermöglichkeiten. "Jede zusätzliche Lehrstelle, die wir so für unsere jungen Menschen, die einen Ausbildungsplatz brauchen, gewinnen, hilft uns im Bereich der Jugendbeschäftigung", sagt Wirtschafts-Landesrat Sigl. Ein erster Erfahrungsbericht zeigt, dass das Angebot von den Firmen gut angenommen wird.

Ebenfalls sehr erfolgreich läuft die Initiative "Perspektive Job - Jugend hat Vorrang". Dabei werden Jugendliche, die noch keine Lehrstelle oder keinen Ausbildungsplatz haben, unterstützt. Während bei der Lehrstellenoffensive gezielt Firmen kontaktiert werden und dort um Lehrstellen geworben wird, zielt die Sigl-Initiative "Perspektive Job - Jugend hat Vorrang" ganz konkret auf die Jugendlichen selbst. Sie werden im Rahmen eines JobCoachings beraten.

Ergebnisse seit Projektstart 06 - Oberösterreich -



Quelle: Regionalmanagement Oberösterreich

JobCoaching beginnt mit der umfassenden, individuellen Feststellung der Fähigkeiten und Interessen der Jugendlichen. Darauf aufbauend wird eine ressourcen- und lösungsorientierte Strategie für den geeigneten Ausbildungsplatz entwickelt. Seit Projektstart nutzten oberösterreichweit 2.296 Jugendliche die Möglichkeit der kostenlosen

Durchführung der Potenzialanalyse und erhielten so fundierte Ergebnisse über ihre persönlichen Fähigkeiten und Neigungen.

"Nach Abschluss des JobCoachings konnten seit 2006 insgesamt 3.943 Jugendliche erfolgreich auf einen Ausbildungsplatz vermittelt werden. Dies entspricht einer Erfolgsquote von 85 %", zieht Sigl eine positive Zwischenbilanz.

Prof. Frithjof Bergmann

Neue Arbeit - neue Kultur

In Krisenzeiten geht die "New Work"-Saat auf

Das Wort Kurzarbeit, mittlerweile Schreckensmeldung in fast jeder Zeitung, sorgt bei einem für Optimismus: Frithjof Bergmann. Der Vordenker der "Neuen Arbeit" sieht die Zeit für sein Konzept gekommen. Allerdings nicht so, wie das Modell oft gehandhabt wird. "Vier Tage Arbeit und drei Tage Erholung, das reicht für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerade, um ein schlechtes Gewissen zu bekommen, ist aber nicht genug, um wirklich etwas anfangen zu können", sagt Bergmann. „Ein besserer Rhythmus wären vier plus drei Monate, oder - wie 1984 bei General Motors - sechs plus sechs Monate. Und was machen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit sechs Monaten Auszeit? Sie finden heraus, "was sie wirklich, wirklich wollen"

„Wir sind nicht in einem Zustand, der vorübergehen wird und nachdem wir wieder in die Vergangenheit zurückkehren werden. Im Gegenteil, wir sind in den Anfangsstadien einer sich rasend weiter entwickelnden Dynamik, die mit einem siebenköpfigen Ungeheuer, das auf uns zukommt, vergleichbar ist. Die ‚Neue Arbeit-Neue Kultur‘ ist nicht ein Versuch irgendwie wieder zurück zum Alten zu kommen, sondern sie ist ein Versuch, eine neue Ökonomie, eine neues Arbeitssystem und eine neue Kultur mit Geduld und Ausdauer zu entwickeln, die die auf uns zukommenden Kalamitäten nicht nur verlangsamen, sondern sie von Grund auf von einem Absturz in einen Aufstieg verwandeln wird“.

Eine neue Ökonomie als Fundament für ein neues Arbeitssystem

„Diese Neue Ökonomie ist das Fundament, die Voraussetzung auf dem sich ein neues Arbeitssystem und möglicherweise sogar ein neuer Lebensstil, eine neue Kultur entfalten können. Anstatt sich auf eine eher problematische Arbeitsform zu beschränken, die der Jobs, wird eine wachsende Anzahl von Menschen zehn Stunden pro Woche an der ‚autark machenden Produktion‘ beteiligt sein.

Weitere zehn Stunden werden sie in einem der neuen Unternehmen arbeiten, welche sich die radikal neuen Technologien von, kleiner Größe und kleinem Raum' zunutze machen, die die industriellen Technologien der Vergangenheit ablösen. Und drittens werden sie sich der wirklich Neuen Arbeit widmen, die seit jeher den Schlussstein und das Ziel unserer Überlegungen gebildet hat: einer Arbeit, die sie zuinnerst und ernsthaft tun wollen, der Arbeit, die den Menschen die Kraft, den Sinn und die Überzeugung von einem wirklich gelebten Leben verleiht.“

Kurzvita Prof. Frithjof Bergmann (Detroit)

Philosoph, CEO NANK (Neue Arbeit Neue Kultur)

Geboren in Sachsen (D), aufgewachsen in Hallstatt. 1949 gewann er mit einem Aufsatz zur "Welt, in der wir leben wollen" ein Studienjahr in Oregon und blieb in Amerika. Zunächst schlug er sich als Tellerwäscher, Preisboxer, Fließband und Hafendarbeiter durch. Er studierte Philosophie an der Universität Princeton. Später Lehrstuhl für Philosophie an der University of Michigan in Ann Arbor, 1999 wurde er emeritiert. Er entwickelte das Modell der Neuen Arbeit / New Work.

Martin Hollinetz, SPES Zukunftsakademie

Sommerwoche zum Thema Arbeit im Wandel als Start einer internationalen Vernetzung

SPES bedeutet nicht nur lat. Hoffnung sondern steht auch für „Studiengesellschaft für Projekte zur Erneuerung der Strukturen“. Genau diese Erneuerung ist heute mehr denn je gefragt, wenn es um eine nachhaltige Neugestaltung der Arbeitskultur geht. Von der Lohnarbeitsgesellschaft zur Nutzerarbeitsgesellschaft bedarf es großer struktureller Änderungen - auch im gesellschaftlichen Wertesystem. Genau hier setzen Strategien und Projekte von SPES an und schaffen Alternativen und Ergänzungen zu bestehenden Strukturen. Im Rahmen der Sommerwoche werden aus wissenschaftlichen Modellen und Strategien konkrete Ideen und umsetzbare Projekt entwickelt, die auch regional umgesetzt werden können. SPES sieht hier seine Funktion in der Übersetzung und Aufbereitung wissenschaftlicher Ansätze und entwickelt daraus Projekte, die auch auf kleinregionaler Ebene umgesetzt werden können.

Erste Initiativen in Oberösterreich gestartet

In Oberösterreich starten aktuell mehrere Initiativen, die die Thematik der Arbeit im Rahmen von Projekten in einen neuen Kontext bringen wollen. Projekte wie OTELO, das Offene Technologielaboratorium, dass einen sehr freien, lustbetonten Zugang zu „Arbeits-Infrastruktur“, Gemeinschaft und Kunst bietet, oder auch das Zentrum für neue Arbeit in Ottensheim entwickeln erste Ansätze zur Entwicklung von neuen Arbeitsfeldern und -kulturen, die auch die strukturellen Bedingungen von Arbeit gezielt hinterfragen und eine Neugestaltung wagen. Begleitend dazu wird durch das heurige Ars Electronica Festival mit dem Titel „Repair - sind wir noch zu retten?“ neben technologisch, künstlerischen Aspekten auch das Thema Arbeit in diesem Kontext zentral diskutiert.

Initiative Wachstum im Wandel des Lebensministeriums

Die Sommerwoche „Arbeit im Wandel“ will ergänzend zur Initiative „Wachstum im Wandel“, die Funktion der Arbeit stärker in den Diskurs bringen und mit Hilfe von Expert/innen neue Modelle zur Neugestaltung der Arbeit entwickeln.

Aus Sicht der Initiatoren ist es wichtig hier einen ganzheitlichen Ansatz zu finden, damit es auch möglich wird aus verschiedenen Perspektiven Neues zu erdenken, querzudenken und damit auch neue Handlungsräume zu ermöglichen.

Ziel ist es, neben der Vernetzung verschiedenster Akteur/innen rund um das Thema auch neue Handlungsoptionen aufzuzeigen und damit Grundlagen zu schaffen für einen Innovationsprozess, der dringend erforderlich erscheint.

Klemens Riegler vom Ökosozialen Forum zur „Sommerwoche zu Arbeit und Wachstum im Wandel“

„Arbeitslosigkeit allein durch weiteres Wirtschaftswachstum auf Kosten der Umwelt und der Lebensqualität der Menschen zu bekämpfen, ist kein nachhaltiger Weg aus der Krise und angesichts sinkender Wachstumszahlen in Europa auch nicht realistisch“, betont Klemens Riegler, Geschäftsführer des Ökosozialen Forums, anlässlich des Starts der ersten Sommerwoche der SPES-Akademie zu Arbeit und Wachstum im Wandel. „Wir müssen über eine Steuerreform nachhaltige Impuls setzen: Energie höher besteuern und im Gegenzug Arbeit entlasten nutzt der Umwelt und schafft neue Arbeitsplätze, wie die Erfahrung aus z. B. Deutschland zeigt.“ Weiters seien die bisherige strikte Trennung zwischen Erwerbsarbeit und unbezahlter informeller Arbeit auf Kosten der sozialen Absicherung von Frauen zu überdenken, neue Arbeits- und Zeitmodelle zu entwickeln. „Flexible Lebensarbeitszeitmodelle beispielsweise können eine gerechtere Aufteilung der Arbeit unterstützen, Arbeitsplätze schaffen und mehr Raum für informelle Tätigkeiten wie Kinderbetreuung, Vereinsarbeit etc. schaffen.“

Dadurch können Beruf und Familie besser vereinbart und Überforderung sowie arbeitsbedingte Erkrankungen vermindert werden“. So würden die Menschen und die Wirtschaft von einer neuen zukunftsfähigen Bewertung von Arbeit und Beschäftigung, wie sie auch im Konzept der Ökosozialen Marktwirtschaft gefordert wird, profitieren.

Die SPES Zukunftsakademie bietet im Rahmen der Woche an drei Tagen Abendveranstaltungen zu den Themen

- Arbeit und Wachstum (Montag 19.7.2010, 19:30/SPES Zukunftsakademie, Schlierbach),
- Bildung und Gesellschaft (20.7.2010, 19:30/SPES Zukunftsakademie),
- Talente- und Kreativitätsförderung (21.7.2010, 19:30/SPES Zukunftsakademie) und
- Ottensheimer Sommergespräche (22.7.2010, 19:00/Marktgemeindeamt Ottensheim) an.

Es besteht auch noch die Möglichkeit zur Teilnahme an der gesamten Woche. Detailinformationen zum Programm unter www.spes.co.at